

Michael Conty

BeB-Vorstandsbericht 2013-2014

Mitgliederversammlung des Bundesverbandes evangelische Behindertenhilfe
22. – 23. September 2014, Bad Kreuznach

- 1 Verband, Strukturen, Gremien und Menschen**
- 2 Dafür steht der BeB**
- 3 BRK-Aktionsplan für Mitgliedseinrichtungen**
- 4 Umwandlung von Groß- und Komplexeinrichtungen**
- 5 Existentielle Kommunikation**
- 6 Kreuznacher Erklärung**



Ein Mitglied mehr...

1

BeB-Rechtsträger in Deutschland (2012/2014)



2

Zuordnung der Rechtsträger

Körperliche Behinderung



Psychische Erkrankung



Geistige Behinderung

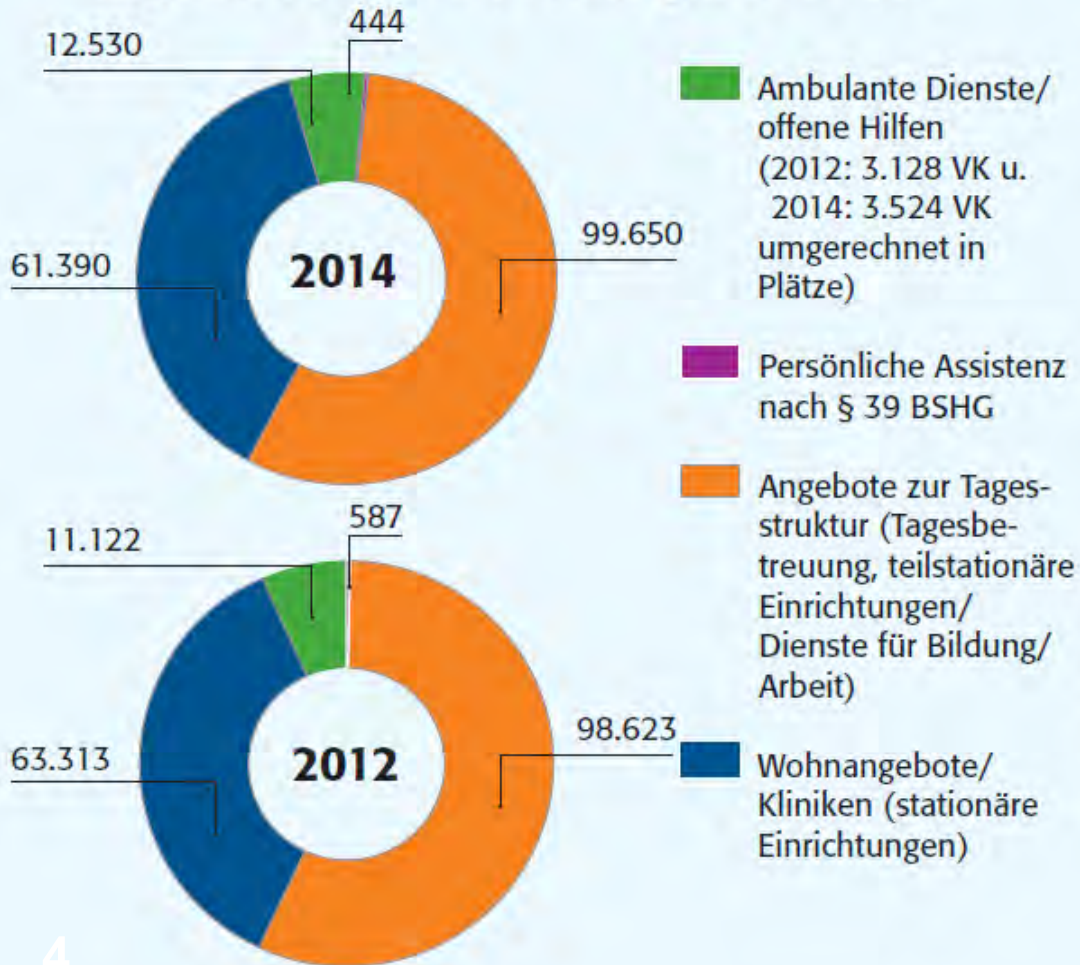


3

Mehr ambulant...

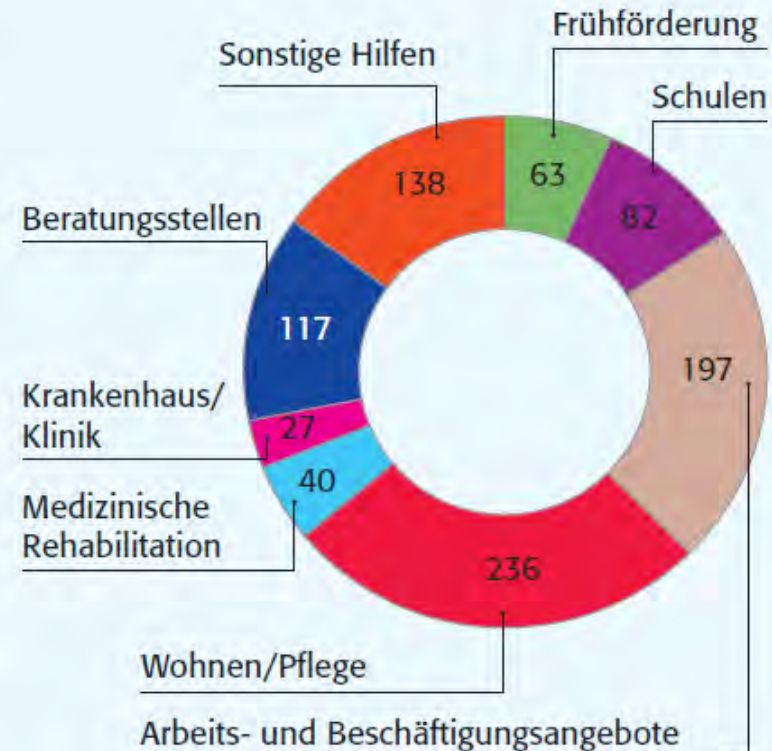
3

Angebotsstruktur 2014 im Vergleich zu 2012



4

Arbeitsbereiche der BeB-Mitglieder



5

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Beirat der Menschen mit Behinderung
oder psychischer Erkrankung

Beirat der Angehörigen und
gesetzlichen Betreuer/innen

VORSTAND

Verbandsgeschäftsstelle

ARBEITSBEREICHE

Christliche
Ethik und
diakonisches
Handeln

1

Kommuni-
kation

2

Gesundheit
und medizi-
nische Reha-
bilitation

3

Bildung

4

Berufliche
Rehabili-
tation und
Teilhabe
am
Arbeits-
leben

5

Soziale
Teilhabe
und
Sozialraum-
orientierung

6

Sozialpolitik
und Rechts-
entwicklung

7

Unterneh-
mensfüh-
rung und
-entwicklung

8

ZIELGRUPPEN

die Menschen mit Behinderung
(inklusive Heimbeiräte und Werkstattträte)

die Angehörigen und
gesetzlichen Betreuer

die Mitgliedseinrichtungen

... und Menschen



Beirat der Menschen mit Behinderung oder psychischer Erkrankung



**Anton Bals, Herbert Baum, Udo Dahlmann (Vorsitz), Marianne Münz,
Cornelia Rothkegel, Claudia Thiele, Maik Tiedtke, Carsten Wiegel**

Beirat der Menschen mit Behinderung oder psychischer Erkrankung



Im Oktober 2015 wird die Zusammensetzung des Beirats erstmals per Briefwahl durch Menschen mit Behinderung bzw. ihre Vertretungsgremien in den Mitgliedseinrichtungen bestimmt

Schwerpunkte der Arbeit

- Mitwirkung in der Arbeit
- Erarbeitung und Verwirklichung von Projekten im Ruhestand gut
- Teilnahme an
- Dialog mit Po
- Mitarbeit in der
- Jährliche Treffen der Angehörigen und g

**Bitte unterstützen Sie
die Neuwahl des
Beirats 2015 in Ihrer
Einrichtung des
Beirats intensiv!**

den
i
dem Beirat

Beirat der Angehörigen und gesetzlichen Betreuer/innen (BAB im BeB)



**Wolfgang Hamberger, Prof. Dr. Hans-Werner Horn, Marion Linder (Sprecherin),
Marianne Vogt, Wilfried Weyl, Rolf Winkelmann**

Beirat der Angehörigen und gesetzlichen Betreuer/innen (BAB im BeB)



Die Wahlen zum jetzigen Beirat für Angehörige fanden am 20.04.2013 statt.
Zu den Schwerpunkten der Beiratsarbeit gehören u.A.:

- Vorbereitung und Durchführung der Angehörigentage des BeB seit 2012 zu den Themen **Personalausstattung in den Einrichtungen, Sozialraumgestaltung, Grundzüge eines Bundesleistungsgesetzes, Teilhabe am Arbeitsleben**
- Mitarbeit in Arbeitskreisen und Projektgruppen des BeB und anderen Verbänden
- Mitarbeit in der Redaktion der Zeitschrift „Orientierung“
- Mitarbeit bei der Erstellung von Positionspapieren des BeB
- Mitarbeit in der Jury des mitMenschPreises 2014
- Aktivierung und Nutzung von Kontakten mit Politikern aus der jeweiligen Region der BAB-Mitglieder



- 1 Verband, Strukturen, Gremien und Menschen
- 2 **Dafür steht der BeB**
- 3 BRK-Aktionsplan für Mitgliedseinrichtungen
- 4 Umwandlung von Groß- und Komplexeinrichtungen
- 5 Existentielle Kommunikation
- 6 Kreuznacher Erklärung



Dafür steht der BeB

1. Idee und Ziel

→ Die Positionierung „**Dafür steht der BeB**“ definiert einen Handlungsrahmen und dient gleichzeitig als Orientierung für die zukünftige Entwicklung des Verbandes, aber auch für die Tätigkeit des Vorstands. Das Papier lädt ein, auch zukünftig über die „Rolle des BeB“ und mögliche weitere Entwicklungsschritte zu diskutieren.

2. Handlungsrahmen und Auftrag

Der diakonischen Auftrag und die UN-Behindertenrechtskonvention beschreiben die Eckpfeiler verbandlichen Handelns.

→ Aktuell bedeutet dies für den BeB, sich dafür einzusetzen, dass mit einem Bundesleistungsgesetz die gewachsenen Dienstleistungsstrukturen so weiterentwickelt werden, dass sie den Anforderungen der UN-BRK entsprechen und bedarfsdeckende Leistungen ermöglichen.



Dafür steht der BeB – Positionspapier

3. Angebote des Verbandes

- Im Dialog mit Mitgliedern
- Im Dialog mit Menschen mit Behinderung und Angehörigen
- Im Dialog mit Politik und Verwaltung

4. Herausforderungen der Verbandsarbeit

- Im Spannungsfeld zwischen Nutzer- und Unternehmensinteressen
- Lobbyverband, anwaltlicher Fachverband, Trägerverband

5. Strukturelle Voraussetzungen für die weitere Entwicklung

- Positionierungen
- Kommunikation
- Netzwerk

6. Leitfrage für die weitere inhaltliche Arbeit

- Wie gestalten wir notwendige Übergänge und wie können wir sie als Verband unterstützend begleiten?



- 1 **Verband, Strukturen, Gremien und Menschen**
- 2 **Dafür steht der BeB**
- 3 **BRK-Aktionsplan für Mitgliedseinrichtungen**





Leit-Faden
Beteiligung verändert

Leichte Sprache

Dr. Katrin Grüber
Claudia Neehoff

Diakonie



BRK-Aktionsplan für Mitgliedseinrichtungen

- 9** teilnehmende Einrichtungen
- 20** Monate Projektlaufzeit (Oktober 2010 bis Mai 2014)
- 9** Aktionspläne fertiggestellt
- 9** Maßnahmepakete zur Umsetzung der UN-BRK
- 1** Handlungsleitfaden für alle BeB-Mitglieder

Projekt in Zusammenarbeit mit dem

BRK-Aktionsplan für Mitgliedseinrichtungen

Fortsetzung:

- **Erfahrungsaustausch**
- **Unterstützung durch das Folgeprojekt:
„Begleitung in der Umsetzungsphase**
- **Netzwerk Norddeutschland**

- 1 **Verband, Strukturen, Gremien und Menschen**
- 2 **Dafür steht der BeB**
- 3 **BRK-Aktionsplan für Mitgliedseinrichtungen**
- 4 **Umwandlung von Groß- und Komplexeinrichtungen**
- 5 **Existenzielle Kommunikation**
- 6 **Kreuznacher Erklärung**





Evaluationsprojekt zum Aktion Mensch-Förderprogramm „Umwandlung von Groß- und Komplexeinrichtungen“

- Laufzeit:** Januar 2013 bis Juni 2015
- Teilnehmer:** 23 teilnehmende Einrichtungen
- Förderung:** Aktion Mensch
- Teilprojekte:** „Wirkungen auf die Menschen mit Behinderung“,
Universität Tübingen/Dr. Heidrun Metzler
- „Wirkungen auf die Träger“
Hochschule Esslingen/Prof. Dr. Arnold Pracht



Evaluationsprojekt zum Aktion Mensch-Förderprogramm „Umwandlung von Groß- und Komplexeinrichtungen“

- Leitfragen:** Wie lassen sich die Leitmotive des AM-Förderprogramms (Selbstbestimmung, Wahlmöglichkeiten, Partizipation) im Zuge der Umwandlungsprozesse umsetzen?
Welche Hindernisse gab es?
Welche Probleme konnten nicht gelöst werden?
Welche Änderungen der Rahmenbedingungen sind nötig?
- Projektbeirat:** Mitglieder u. A. aus den beiden BeB-Beiräten sowie der Diakonie Deutschland
- Präsentation** der Ergebnisse auf einer Bundesfachtagung 2015

- 1 **Verband, Strukturen, Gremien und Menschen**
- 2 **Dafür steht der BeB**
- 3 **BRK-Aktionsplan für Mitgliedseinrichtungen**
- 4 **Umwandlung von Groß- und Komplexeinrichtungen**
- 5 **Existenzielle Kommunikation**
- 6 **Kreuznacher Erklärung**

Fortbildungsprojekt

„Existenzielle Kommunikation, spirituelle Ressourcen und Selbstsorge in der Behindertenhilfe und Sozialpsychiatrie“

- Mitarbeitende aus fünf Mitgliedseinrichtungen
- vier Fortbildungseinheiten im Zeitraum Frühjahr 2013 – Frühjahr 2014
- Förderung durch die Lotterie Glücksspirale
- Evaluation durch die Fachhochschule der Diakonie
- inhaltliche Koordination durch die BAKD/Bufa Region Nord
- je eine Projektgruppe für die Bereiche Behindertenhilfe und Sozialpsychiatrie
- gemeinsamer Abschluss durch einen Fachtag in Frankfurt
- Folgeangebot für 2015 geplant

Bundesverband
evangelische Behindertenhilfe
Jürgen Armbruster
Nicole Frommann
Astrid Giebel (Hg.)

Geistesgegenwärtig
begleiten

Existenzielle Kommunikation,
Spiritualität und Selbstsorge in der
Psychiatrie und Behindertenhilfe

- 1 Beiräte
- 2 Dafür steht der BeB
- 3 BRK-Aktionsplan für Mitgliedseinrichtungen
- 4 Umwandlung von Groß- und Komplexeinrichtungen
- 5 Existentielle Kommunikation
- 6 **Kreuznacher Erklärung**



Bad Kreuznacher Erklärung des BeB zur Verwirklichung eines Bundeteilhabegesetzes

Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich.

(Art. 3 Abs.1 GG)

Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden

(Art. 3 Abs. 3 Satz 2 GG)



Bad Kreuznacher Erklärung des BeB zur Verwirklichung eines Bundesteilhabegesetzes

Der BeB ist intensiv am politischen Prozess beteiligt, u. A. durch die Mitarbeit in der „**Arbeitsgruppe Bundesteilhabegesetz**“ des BMAS und die Mitwirkung an folgenden Papieren:

- ▶ Erster Bericht der Zivilgesellschaft zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in Deutschland
- ▶ Grundzüge eines Bundesleistungsgesetzes für Menschen mit Behinderung der Fachverbände für Menschen mit Behinderung
- ▶ Diakonische Positionen zu einem Bundesleistungsgesetz zur Teilhabe von Menschen mit Behinderungen
- ▶ Gemeinsame Positionierung des Deutschen Behindertenrats, der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege und der Fachverbände für Menschen mit Behinderung

Menschen sind vor dem Gesetz gleich.

(Art. 3 Abs. 1 GG)

Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.

(Art. 3 Abs. 3 Satz 2 GG)

Bundesverband
evangelische
Behindertenhilfe



Bad Kreuznacher Erklärung des BeB zur Verwirklichung eines Bundesteilhabegesetzes

Der BeB fordert die Überführung der Vorgaben der UN-BRK in deutsches Leistungsrecht noch in dieser Legislaturperiode.

Dazu gehören u. a.

- **ein aus der Fürsorge herausgelöster einkommens- und vermögensunabhängiger Nachteilsausgleich**
- **ein bundeseinheitliches Verfahren zur Bedarfsfeststellung und Teilhabeplanung**
- **qualifizierte, unabhängige Beratung und Begleitung**

Menschen sind vor dem Gesetz gleich.

(Art. 3 Abs. 1 GG)

Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.

(Art. 3 Abs. 3 Satz 2 GG)

Bundesverband
evangelische
Behindertenhilfe



Bad Kreuznacher Erklärung des BeB zur Verwirklichung eines Bundesteilhabegesetzes

- **ein gleichberechtigter Zugang zu beruflicher Bildung, zum Allgemeinen Arbeitsmarkt und zur WfbM**
- **die Vermeidung einer neuen Abgrenzungsproblematik im Zusammenspiel mit anderen Leistungsgesetzen (SGB XI, VIII und V)**
- **die Schiedsstellenfähigkeit für sämtliche Leistungs-, Prüfungs- und Vergütungsvereinbarungen**
- **unabhängig von Wohnort und Wohnform müssen fallunabhängige und fallübergreifende Kosten verbindlich refinanziert werden**

- **Diakonie erlebbar machen – Menschlichkeit stärken**
- **Mit der Kirche verbunden**
- **Menschenrechtsorientierung ernstnehmen – Beteiligung verändert**
- **Einrichtungszweck nach vorn – Menschen im Zentrum**
- **Netzwerke pflegen und entwickeln**
- **Politik machen – Einfluss nehmen – Beiräte einbeziehen**
- **Realismus und Wirksamkeit**
- **Verbundenheit und Wertschätzung**

Vielen Dank für Ihr Interesse!

Michael Conty
michael.conty@bethel.de
Bielefeld, 21.09.2104